

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 48 (1922)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Aus dem "Borsszem Jankò"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-455515>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

LIBERTÉ, ÉGALITÉ,  
FRATERNITÉ

Der Schutzpatron der Liberté,  
Egalité, Fraternité,  
Ist heut Raymond Poincaré  
D jemine!

Im Westen unsres Vaterlands  
Liegt eine Republik,  
Vom weisen Szepter Millerands  
Bewaltet mit Geschick.  
Poincaré und Millerand  
Ziehn stets am gleichen Strick.  
(Als Briand anders wollte ziehn,  
Brach er sich das Genick.)

Helvetia, die schöne Frau,  
Begab sich nach Paris.  
Wollt revidieren den Münzvertrag —  
Die Sach' stand nämlich mies.  
Da sprach der weise Millerand:  
„Mon Dieu, die Schweiz ist klein.“  
Drauf biß der Hahn zum ersten Mal  
Helvetia ins Bein.

Liberté!

Und es verbiß Helvetia  
Mit Mut den Wadenkrampf,  
Zog für die Genfer Zonen rasch  
Aufs neue in den Kampf.  
Poincaré und Millerand,  
Sie sprachen wieder nein.  
Drauf biß der Hahn zum zweiten Mal  
Helvetia ins Bein.

Egalité!

Und eh die Wunde war geheilt  
Rief nochmals zum Tournier  
Der freie Rhein. — Sprach Millerand:  
„Der Rhein gehöret mir.“  
Es stimmt Poincaré ihm bei:  
„Französisch ist der Rhein.“  
So beißt der Hahn zum dritten Mal  
Helvetia ins Bein.

Fraternité!

Es tut manchmal Egalité,  
Fraternité und Liberté  
Verteufelt weh,  
Poincaré!

Aus dem „Borsszem Jankó“  
(Rund um Genua)

Am Campo Santo

Zu Genua am Friedhof,  
Gräbt man ein tiefes Grab,  
Dort senkt man eine Note,  
— Gar viel beweint — hinab.  
Ein Stein aus schwarzem Marmor  
Mit weißer Schrift steht da:  
„Hier ruht die letzte Hoffnung  
Der Welt auf — Genua.“

Wie wird man wohl in Zukunft Sachverständige bezeichnen, die eben nicht sachverständig sind?  
Als genuale Sachverständige.

## Der Grondsatz

Scherm ond Dege binenand  
zemmebbondtne i der Hand.  
Nüd ganz sicher meh im Schrett  
ond scho erbe ryf för's Bett,  
ase chommt myn Landsgmendmaa  
z' Nacht bim äagne Hüsl i a.  
Nüd daß d' määnscht, er bei en Schwips.  
Bitti, bitti, säg em nüz.  
's ischt gad der Ideekampf  
ond der Schlacht ond Polverdampf  
vo der Dschgeriererei.  
Lueg er tued jo ase frei  
met em Fräuli, jechteroo,  
määnscht, er well of d'Spyni goo.  
Wie-n-er au der Chifel stellt:  
Gell i gfall der, jää pos Welt!  
I chomm glych no ordeli hee.  
Das ischt all myn Grondsatz gsee.

Julius Kimmann

## Abendläuten

Fällt ein kleines Glockenlied  
Müde auf die Dächer,  
Dämmerlüftchen naht und fliehet  
Sanft mit weichem Fächer.

Hängt an jeden dunkeln Baum  
Abendtiefe Seiden,  
Glockenlied berührt den Saum  
Zärtlich noch im Scheiden.

Robert Jakob Lang

## Der freie Rhein

Es braust ein Ruf wie Donnerhall:  
„Wir halten fest am freien Rhein,  
Lieb Vaterland magst ruhig sein.“  
Doch traurig denkt das Stachelschwein,  
In Bern da lenkt man stets noch ein.

Stachelschwein

## Der Ausflug nach Genua

(Aus Europas Kinderstube)

Hier ist in Kürze genauster Bericht —  
Ich gebe ihn, ohne zu spotten:  
Die Ostereier in Genua,  
Sie waren zu hart gesotten.  
Sie waren in alle Farben getaucht,  
Doch schienen sie keinem begehrtlich.  
Denn jeder hatte das dunkle Gefühl,  
Sie werden dem Magen beschwerlich.

So traute niemand der Sache ganz,  
Man drehte sich immer im Kreise.  
Das Ganze erwies sich als Eierkatz  
Nach fabrender Leute Weise.  
Und kein Columbus erstand im Saal,  
Beendend das ewige Längeln.

So wird man denn weiter der Welt zur  
Sich streiten und konferenzeln. [Dual

Rots

## Silsersee

Camorra, fascio, irredenta  
erlösen unser Land Tessin,  
Arbeitslose zur polenta  
schicken sie zunächst dorthin,  
denn Helvetias pralle Brust  
reizt d'Annunzio's Liebeslust.

Uccelli, pollo, minestrone  
für Stalias Hungergier  
wär Graubünden auch nicht ohne  
mit der schönen Seen-Zier.  
Mussolini winkt und spannt:  
„Erst das Wasser, dann das Land...!“

Risotto, funghi und arrosto,  
nach Meran das Engadin —  
Faßt auf Bündens Berge Posto  
lenkt den Inn nach Mailand hin,  
für Italiens Industrie  
klappt der Bündner in die Knie.

Camorra, fascio, irredenta  
conquistatori senza stenta...  
Lockt die Schweiz mit glühnem Speck,  
legt sie Grenzpfähl in den Dreck.

\*

## Lieber Nebelspalter

Hier ist etwas für dich!

Herr Geh. Kommerzienrat  
Fritz Blesinger, Stuttgart  
ist infolge Ablebens aus unserem Aufsichtsrat  
ausgeschieden.

Kottern-Kempten, den 6. April 1922.  
Spinnerei und Weberei  
Kottern.

Dieses Inserat fand sich am Montag den  
10. April in einer Schweizerischen Zeitung.

Man kann sich mit Recht fragen, ob  
denn das Ableben wirklich ein so triftiger  
Grund sei, um aus besagtem Aufsichtsrat  
auszuscheiden? Mit gutem Willen  
hätte man sicher den Herrn Kommerzienrat  
bewegen können, nicht auszuscheiden.  
Damit wäre er dem Aufsichtsrat und der  
Spinnerei und Weberei Kottern erhalten  
geblieben.

Man kann die Anzeige als Muster für  
ähnliche Fälle nehmen, z. B. so:

Herr Bäckermeister Semmeler hat infolge  
Ablebens das Backen aufgegeben.

Bäckerei Semmeler.

Ja, ja, die deutsche Sprach...

\*

Aus dem Zürich der Eingebornen  
Kathausumbau

Der Stadtrat hat die Pläne für den  
Umbau der Tribüne an Urs Eggenschwyler  
vergeben, der bekanntlich seinerzeit  
auch die Tiger- und Löwengruben auf  
dem Monte Pincis in Rom angelegt hat.

ff.